



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2014

Wikinews: Komplementarität statt Konkurrenz

Bosshart, Stefan

Other titles: Komplementarität statt Konkurrenz. Was leistet Bürgerjournalismus?

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-105443>

Scientific Publication in Electronic Form

Published Version

Originally published at:

Bosshart, Stefan (2014). Wikinews: Komplementarität statt Konkurrenz. <http://de.ejo-online.eu/>: Europäisches Journalismus-Observatorium (EJO).



Wikinews: Komplementarität statt Konkurrenz

19. MÄRZ 2014 • DIGITALES, QUALITÄT & ETHIK • VON STEFAN BOSSHART

2
SHARES



Das Internet hat den kommunikativen Zugang zur Öffentlichkeit in technischer und ökonomischer Hinsicht auf bislang unerreichte Weise vereinfacht. Was aber bedeutet diese ‚Demokratisierung der Publikationsmittel‘ für den professionellen Journalismus der Massenmedien? Müssen wir uns darauf einstellen, künftig durch Bürgerjournalismus statt durch professionelle Berichterstattung über das Zeitgeschehen auf dem Laufenden gehalten zu werden?

Diese Frage ist nicht nur wegen des technischen Potentials des Internets relevant, sondern gerade auch vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzierungskrise traditioneller Anbieter von Informationsjournalismus, deren Funktionsfähigkeit für die Zukunft alles andere als gesichert erscheint.

In meinem an der Universität Fribourg (Schweiz) durchgeführten Dissertationsprojekt habe ich die



Über den Autor

**Stefan
Bosshart**

Oberassistent in der
Abteilung Medien & Politik
am Institut für
Publizistikwissenschaft
und Medienforschung der
Universität Zürich (IPMZ).

Seine
Forschungsinteressen sind
Journalismus,
Medienqualität und

UNSERE TWEETS

#Publikumsbeteiligung im
#Journalismus ist in Mode
– aber was tun #Medien
wirklich, um ihre Nutzer
einzubinden?... <https://t.co/xC1egSTCpM23> hours ago

#Medien, die #Nutzerdaten
systematisch sammeln,
verarbeiten und mit ihnen
Geld verdienen, haben eine
Bringschuld: "... <https://t.co/q9TOyxNfty2> days ago

Größer ist nicht immer
besser: Wie kleine
Redaktionen erfolgreich
#Datenjournalismus
betreiben können,
erläutert... <https://t.co/3EekdBBKxm6> days ago

NEWSLETTER

E-Mail Adresse:

ARCHIV

Archiv

LINK

- Carta
- Columbia Journalism Review
- European Journalism Centre
- Journalism.co.uk
- Klein Report
- Nieman Journalism Lab
- Online Journalism Review
- Project for Excellence in Journalism

Aussagen zu unterschiedlichen thematischen Aspekten von
,Stuttgart 21‘ codiert).

Soviel vorab: Die Studie zeigt, dass Wikinews für den
professionellen Journalismus keine Konkurrenz darstellt. Die
Plattform erbringt allenfalls eine komplementäre Funktion, wie
es auch bei anderen Formen öffentlicher Laienkommunikation
der Fall ist, wie zum Beispiel bei Blogs, Microblogging-Diensten
wie Twitter, nutzergenerierten Podcasts und Social
News-Plattformen wie yigg.de oder webnews.de. Das Laienportal
erfüllt nämlich mehrere journalistische Leistungsmerkmale in
deutlich geringerem Umfang als die ausgewählten Online-
Angebote von Tageszeitungen. Während sich zum Beispiel die

VERANTWORTLICH

 **Erich-Brost-Institut**
für internationalen Journalismus

SPONSOR

Stiftung Presse-Haus



Aktualität der Wikinews-Berichterstattung kaum von der professionellen Referenzberichterstattung unterscheidet – die Beiträge behandeln größtenteils aktuelle Ereignisse der letzten 24 Stunden – verfügt das Laienportal über eine geringere Periodizität, da es immer wieder Tage gibt, an denen hier gar keine neuen Nachrichten publiziert werden.

Die Kontinuität der Berichterstattung ist somit gering. Mit durchschnittlich zwei bis drei Beiträgen täglich ist der Publikationsoutput zudem massiv niedriger als in den verglichenen professionell-journalistischen Online-Angeboten. Ließe sich hier allenfalls noch der Einwand von „Qualität geht vor Quantität“ geltend machen, muss die publizistische Eigenleistung des Laienportals aber insofern als gering eingestuft werden, als etwa vier von fünf seiner Artikel auf bereits publizierte massenmediale Beiträge zurückgehen, deren Inhalte selektiv aggregiert und zusammengefasst werden. Wikinews erweist sich somit als eine ‚Recyclingstätte‘ für (fremde) Nachrichten. Allerdings kann man kritisch anmerken, dass auch im professionellen Journalismus die Mehrfachverwertung von Inhalten und die Abhängigkeit von Agenturen zunehmen. Vor diesem Hintergrund ist es umso interessanter zu wissen, wie bereits anderswo publizierte Inhalte auf dem Nachrichtenwiki ausgewählt, gewichtet und gegebenenfalls neu bewertet werden. Wie steht es also um die Inhalte selbst?

In Wikinews sind Nachrichten aus den Bereichen Kultur (Musik, Theater, Film, bildende Kunst etc.) sowie Natur und Umwelt bedeutend häufiger als in der professionellen Vergleichsberichterstattung vertreten, umgekehrt tauchen News aus Wirtschaft und Sport sowie Ratgeber-Beiträge (z.B. Beratung in Mietfragen, Versicherungstipps etc.) kaum auf. Auch in der Berichterstattung über ‚Stuttgart 21‘ werden inhaltlich andere Akzente gesetzt als in der massenmedialen Vergleichsberichterstattung von süddeutsche.de, faz.net, welt.de und taz.de. Über Demonstrationen, Polizeieinsätze, Filz-Vorwürfe an die Politik und Rücktrittsforderungen an Politiker wird häufiger berichtet, während in den Massenmedien die sachlichen Argumente, welche direkt für oder gegen den Bahnhofsumbau sprechen (z.B. Kostenentwicklung, städtebauliche Aspekte, Leistungsfähigkeit der Bahn, ökologische Aspekte, Arbeitsplätze etc.), eher im Vordergrund stehen. Zudem kommen in Wikinews häufiger zivilgesellschaftliche Akteure (z.B. Sprecher von Umweltorganisationen, die sogenannten

DEUTSCH-POLNISCHES THEMENSPEZIAL

Alle Beiträge

Gefördert von:

DEUTSCH
POLNISCHE
WISSENSCHAFTS
STIFTUNG

POLSKO
NIEMIECKA
FUNDACJA
NA RZECZ NAUKI

EJO AUF FACEBOOK



Neu auf EJO:

Wie eine Studie aus den U verstehen viele Redaktionen Publikumsbeteiligung, dass Nachrichteninhalte reagiere sie an der Auswahl und Ge Nachrichten mitwirken.



Publikumsbeteiligu

Publikumsbeteiligung im Jour
DE.EJO-ONLINE.EU

1

Kommentieren

ARCHIV

Archiv

Wähle den Monat

„Parkschützer“, Demonstranten etc.) zu Wort als in den Massenmedien, wo die Eliten aus Politik und Wirtschaft vergleichsweise einen größeren Artikulationsraum erhalten.

Einzelne Begebenheiten, die in der schnell getakteten und umfassenden Berichterstattung der Massenmedien zum Thema „Stuttgart 21“ als Randnotiz erscheinen, avancieren auf Wikinews bisweilen zum eigentlichen Artikelschwerpunkt und werden hier mit entsprechenden Überschriften besonders hervorgehoben. Dadurch findet eine neue Gewichtung und Perspektivierung statt. Unter dem Titel „Saure Gurken für Stuttgarts Oberbürgermeister Schuster wegen Stuttgart 21“ (18. Okt. 2010) berichtet das Laienportal beispielsweise über eine Aktion des Vereins „Mehr Demokratie“, bei der nach einer Sammlung von 7'000 Unterschriften unzufriedener Bürger ebenso viele saure Gurken in Gläsern vor dem Stuttgarter Rathaus aufgebaut wurden. Jede saure Gurke stand für den Unmut eines Stuttgarter Bürgers über die empfundene Missachtung seiner politischen Rechte und sollte der Stadtregierung ein Signal sein, endlich einen Volksentscheid über das Bauvorhaben durchzuführen. Von den fünf verglichenen professionellen Online-Zeitungen erwähnt dieses Ereignis bloß die linksgerichtete taz im letzten Absatz eines längeren allgemeinen Artikels über den Bürgerprotest in Stuttgart.

Auf ähnliche Weise wird auch eine weitere massenmediale Randnotiz zur Hauptnachricht auf Wikinews. Während der sogenannten Schlichtungsgespräche zu „Stuttgart 21“ befindet sich Baden-Württembergs Ministerpräsident Stefan Mappus auf einer kurzen Dienstreise nach Saudi-Arabien und Katar. Unter der Überschrift „Konzilantes aus der Ferne“ (11. Okt. 2010) berichtet süddeutsche.de, wie Mappus von der Arabischen Halbinsel mitteilt, Veränderungen an der Architektur des geplanten Bahnhofs seien für ihn durchaus verhandelbar. Wikinews berichtet unter Verweis auf die Pforzheimer Zeitung sowie das Magazin Telepolis ebenfalls über das Einlenken von Mappus, stellt allerdings eine andere Aussage in den Mittelpunkt. Unter der Überschrift „Mappus in der Kritik wegen Lobs für Saudi-Arabien“ wird beschrieben, wie der Magistrat seinen Gastgebern gegenüber Bewunderung darüber zum Ausdruck bringt, mit welcher Schnelligkeit sie große Bauprojekte realisieren. Im selben Artikel weist Wikinews darauf hin, dass es sich bei Saudi-Arabien und Katar um Diktaturen handle, denen die Meinung ihrer Bürger nichts wert sei.

AKTUELL BELIEBTZUFÄLLIG



Publikumsbeteiligung – wie weit geht sie?

21. FEBRUAR 2018



Verführung nur mit

Einverständnis

19. FEBRUAR 2018



Größer ist nicht immer besser

15. FEBRUAR 2018



Schweiz: Jeder vierte Artikel basiert auf Agenturen

13. FEBRUAR 2018



Twitter – das unterschätzte Medium?

12. FEBRUAR 2018

Beispiele wie diese verdeutlichen, dass Wikinews insbesondere durch seine existenzielle Abhängigkeit von der massenmedialen Berichterstattung keine ernsthafte Konkurrenz für den professionellen Journalismus darstellt, jedoch aufgrund einer abweichenden Gewichtung bestimmter Themenbereiche, sachlicher Aspekte sowie zitierter Quellen als publizistische Ergänzung betrachtet werden kann.

Bildquelle: WebTreatsETC / deviantART

Der Beitrag ist Teil einer dreiteiligen EJO-Serie über den Bürgerjournalismus. In den nächsten beiden Wochen lesen Sie, unter welchen Bedingungen er sich etablieren kann, woran er scheitern kann und wie professionelle Journalisten die zunehmende Konkurrenz im Netz sehen.

2
SHARES

      

Schlagwörter: [Bürgerjournalismus](#), [community](#), [faz.net](#), [Internet](#), [Nachrichten](#), [sueddeutsche.de](#), [taz.de](#), [welt.de](#), [Wikinews](#)

Kommentare

Gemeinschaft

Anmelden ▼

♥ **Empfehlen**

🔗 **Teilen**

Nach Besten sortieren ▼

Die Diskussion starten...

ANMELDEN MIT

ODER MIT DISQUS EINLOGGEN (?)



Name

Schreiben Sie den ersten Kommentar.

AUCH AUF EUROPÄISCHES JOURNALISMUS-OBSERVATORIUM

Tracking und Transparenz

Ein Kommentar • vor 7 Monaten

Bear Lohan — Für mich ist die Diskussion ganz einfach, es geht nicht mehr

Wasser oder Benzin?

2 Kommentare • vor einem Monat

Thms Phlmnn — Einfach mal irgendwas ins Internet geschissen. Is das eigene

Der Einfluss der polnischen Regierung auf die Medien

Ein Kommentar • vor 7 Monaten

Johanna Holms — "Dieser Beitrag ist Teil unseres deutsch-polnischen

Donald Trumps Symbiose mit den Medien

Ein Kommentar • vor 9 Monaten

jean claude de jean — welche symbiose?